



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das deutsche Dorf**

**Mielke, Robert**

**Leipzig [u.a.], 1913**

Schlesien.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80532)



Abb. 24. Neue Dorfanlage Golenhofen bei Posen. (Erbaut von Baurat Fischer.)  
(Nach Photographie.)

hat. Auch die Dorfkirche ist durchgehends als Blockbau, in selteneren alten Fällen als Ziegelbau ausgeführt. Die polnischen Bauernhäuser ähneln dem fränkisch oberdeutschen; doch sind die Ställe besonders errichtet, während die Scheune, den kümmerlichen Verhältnissen dieser hörigen polnischen Bauern entsprechend, klein und dem Wohnhause angefügt ist. Die unglücklichen Verhältnisse des alten Polen wirken noch heute nach in der Lässigkeit und Sorglosigkeit, durch die die reinpolnischen Dörfer oft ein Bild der Verwahrlosung bieten, das nur durch den hohen Wuchs prächtiger Laubbäume etwas freundlicher gestimmt wird. Vielleicht wird die neue deutsche Kolonisation, die in ihren bisherigen Erfolgen sich so schön den Bedingungen des Landes, in den einzelnen Dörfern sich so innig den Überlieferungen der Heimat der neuen Kolonisten anzupassen gewußt hat, hier segensreich wirken und für das nationalpolnische Dorf eine bessere Zeit anbrechen (Abb. 24 u. 25).

Schlesien. In Schlesien ist die Einheitlichkeit der Dörfer, die trotz aller Stammesartigen Besonderheiten von der stärkeren Macht der geographischen Grundlage aufrechterhalten wurde, durch diese später selbst gebrochen worden. Wie sich im Süden die Sudeten mit ihren mehr oder weniger besiedelbaren Gründen aufstürmen und dem Aufbau, der Lage und der Flurteilung bestimmte Bedingungen vorschreiben, so fordert die Ebene Rücksicht von der Besiedelung, die sie an das weite Gebiet des ostniederdeutschen Tieflandes unmittelbar anschließt. Die überwiegend fränkische Besiedelung brachte zwar den





Abb. 25. Neue Dorfanlage Golenhofen bei Posen. (Erbaut von Baurat Fischer.)  
(Nach Photographie)

bekanntem Typus des deutschen Straßendorfes und der Flurteilung mit; doch konnte auch diese inmitten einer anderen Bevölkerung, die sich im Norden, Osten und Süden an verwandte Stämme lehnte, nicht gänzlich durchgeführt werden. Dazu kam noch der geschichtliche Verlauf der Besiedelung selbst, der sich hier etwas anders gestaltete als in den meisten Teilen der Ostmark. In Schlesien sind nur einzelne Gebiete mit einem Male mit Dörfern besetzt worden; so die Gegend von Neumarkt, die dann zugleich als Muster für andere deutsche Dörfer galten. Deutsche Dörfer wurden oft vereinzelt angelegt, die dann neben rein slawischen lagen. Den erheblichen Mühen der Rodung wurde durch die deutsche freiheitliche Verfassung begegnet, die den mit polnischem Recht bewidmeten Dörfern von Hörigen natürlich vorzuziehen war und aus Schlesien in kaum zwei Jahrhunderten ein zum größten Teile fast rein deutsches Land machte. Die Herzöge, Bischöfe, Äbte, Pröbste, Grafen und Ritter bemühten sich, diese Verdeutschung redlich zu unterstützen, die nicht mit kriegerischen Vorgängen verknüpft war, nicht dem augenblicklichen Bedürfnisse entsprang, sondern zielsicher und auf breitester Grundlage aufgebaut war. Eine Belastung der Scharwerkdienste läßt sich bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts nur bei einzelnen wenigen Dörfern nachweisen; doch bildete die Vergebung von einzelnen Hufen an kleine Leute — vermutlich ursprünglich slawische Hörige — den Ausgang eines Standes kleiner Ackerleute, der sogenannten Gärtner,



die der Ausbildung von Frondiensten gesetzlich vorarbeitete. Mit solcher Beharrlichkeit ist diese Entwicklung in Schlesien vor sich gegangen, daß man sogar den Ursprung der bekannten schlesischen Leinenindustrie auf grundherrliche Verhältnisse zurückgeführt hat.

Der fruchtbare Ackerboden Mittel- und Niederschlesiens, dessen große Waldungen der Besiedelung haben weichen müssen, war für die Anlage von Straßendörfern durchaus geeignet, denen die slavischen Siedelungen haben weichen müssen. Nur in Oberschlesien haben sich mit der polnischen Bevölkerung auch vereinzelt Dörfer bis in das 19. Jahrhundert hinein gehalten. Einzeilige Reihendörfer sind an den gebirgigen Hängen der Sudeten schon aus praktischen Gründen in dieser Form entstanden, weil die erhebliche Steigerung der Feldmark eine solche Bewirtschaftung auf einem zusammenhängenden Streifen nahelegte. Schließlich haben wir in den hochgelegenen Bauden des Riesengebirges auch noch Beispiele für das Einzelhofsystem, wenn es sich hier — unter der Voraussetzung einer zumeist nur sommerlichen Viehwirtschaft — oft auch nur auf wenige Stallräume und das angeschlossene Wohnhaus beschränkt.

Man erkennt, daß es Schlesien an Mannigfaltigkeit der Dorfbilder nicht fehlt. Erhöht wird dieser Zug noch durch die Bauweise, die neben dem Blockbau auch Schrotholzbau, eine Verbindung von Ständerwerk und Blockbau, und schließlich in der Ebene auch einen ausgezeichneten Fachwerkbau kennt. Durch diese heimischen Bauarten hat das schlesische Dorf einen sehr malerischen Charakter bekommen, als dessen berühmteste Zeugnisse die vielen Holzkirchen Oberschlesiens gelten, die stellenweise in das 14. Jahrhundert zurückgehen und vermutlich Reste eines alten ostgermanischen Baustiles sind.

## Mitteldeutsche Dörfer.

### Allgemeines.

Die deutschen Mittelgebirge beginnen auf deutschem Boden mit einer verhältnismäßig schmalen Kette, den Sudeten und dem Riesengebirge, um sich in dem Erzgebirge mit dem Thüringer Wald und den hessischen und rheinischen Systemen zu verbinden, die sich immer breiter nach Norden und Süden lagern, bald in zusammenhängendem Gefüge mit tiefen Flußtälern und erheblichen Hochflächen, bald in vereinzelt Massiven. Die Weser mit ihren Zuflüssen durchbricht die breiteste Stelle dieses Gebirgslandes, in dem der Taunus, der Westerwald und das Sauerländische Gebirgsland rechtsrheinische,